Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band: 75 (2004)
Heft: 3

Vorwort: In diesem Heft ... : Liebe Leserin, lieber Leser
Autor: Hansen, Robert

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Inhaltsverzeichnis

SCHWERPUNKT Sozialsysteme

Europa

In verschiedenen Ländern entstanden unterschiedliche Krankenversicherungssysteme – obwohl am Anfang überall eine ähnliche Idee stand. Ein Vergleich zwischen der Schweiz, Frankreich und Schweden 2

Guatemala

Was für die Menschen der ersten Welt selbstverständlich ist, bedeutet in Mittelamerika einen ungeheuren Energieeinsatz, viel Improvisation und auch ein Stück weit Resignation 7

Zimbabwe

Aids hat in Afrika das Generationengefüge durcheinander gebracht. Rudo Kwaramba, Leiterin von World Vision Zimbabwe, im Gespräch 12

Tadschikistan

Nach der Auflösung der Sowjetunion und Bürgerkriegen sind die Sozialsysteme zusammengebrochen 16

Japan

Im asiatischen Inselstaat leben so viele alte Menschen wie nirgends sonst auf der Welt. Finanzierung, Betreuung und Sterbehilfe fordern die Gesellschaft 19

ALTER

Internationale Küche

Betagte essen am liebsten, was sie kennen. Aber auch internationale Spezialitäten halten in den Heimküchen Einzug 20

ERWACHSENE BEHINDERTE

Geistig behindert und Maler

Ein junger Mann mit Downsyndrom begeistert Menschen mit Bildern, die das Herz berühren 22

Die Heilpädagogin Anne Giger erklärt, wie sich Menschen mit einer Behinderung durch Kunst ausdrücken lernen 24

SOZIALPOLITIK

Sozialalmanach 2004

Die demografische Entwicklung in der Schweiz wird zur Zerreissprobe für die Sozialwerke 27

Erwachsenenschutzrecht

Ende der Bevormundung: Ein neues Gesetz nimmt die Menschenwürde von nicht urteilsfähigen Personen ernster 30

BILDUNG

Soziale Lehre

Ab 2005 soll die Soziale Lehre in allen Kantonen angeboten werden 32

Kurse 36

JOURNAL

Wohin man geht 38

Aus den Kantonen 40

IMPRESSUM 46

KOLUMNE

Pascale Bruderer

Wer sich für die Integration und Gleichstellung von behinderten Menschen engagiert, rennt oft gegen Mauern in den Köpfen an 48

IN DIESEM HEFT ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Der junge Mann lag im Sterben. Niemand konnte etwas für ihn tun. Er hatte Aids. Er litt in Rumonge im zentralafrikanischen Burundi und ist vor 13 Jahren kurz nach meinem Besuch des Regionalspitals gestorben. Für mich hatte eine damals noch unfassbare Krankheit erstmals ein Gesicht erhalten.

Die Krankheit führt in Afrika immer noch unausweichlich zum Tod. Mehr noch: Heute zerstört sie durch ihre epidemischen Ausmasse ganze Sozialsysteme. Zwar hatten die Menschen nie Geld für die Pflege ihrer Alten, aber sie hatten Zeit. Nun sterben in Afrika ganze Generationen früher als ihre Eltern. Die Pflegebedürftigen, die in tief verankerter Tradition bisher auf die Hilfe ihrer Kinder zählen konnten, müssen sich plötzlich um ihre verwaisten Enkelkinder kümmern. Hunderttausende Menschen sind schon an Aids gestorben. Millionen werden noch sterben. Die teuren Medikamente sind meistens Aidskranken in reichen Industriestaaten vorbehalten. Ein Afrikaner kann sich derzeit nicht leisten, länger zu leben.

Wir leisten uns in der Schweiz gut ausgebaute Sozialsysteme. Zum Glück können wir sie uns leisten. Wir müssen sie uns leisten können. Denn wer ist noch bereit, eine durch den medizinischen Fortschritt hierzulande immer älter werdende Generation – den schwer kranken Vater oder die pflegebedürftige Mutter – zu Hause zu betreuen? Wir können die Verantwortung nicht immer mehr in Pflegeabteilungen abschieben und gleichzeitig fordern, dass uns das nichts kostet.

Mit herzlichen Grüssen

Robert Hansen